

Das «Wolf»-Areal wird sich schon bald verändern

Auf dem Areal des Güterbahnhofs «Wolf» soll nach bisherigen Planungen eine Smart City als ein Stadtquartier der Arbeits- und Lebenswelt der Zukunft entstehen. Unter anderem von der Initiative «Planbasel» wird vorgeschlagen, dass Hochhäuser für Unternehmen gebaut werden, die viele hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen sollen.

Seite 8

«Verkehrsdrehscheibe Schweiz» wird wiedereröffnet

Nach der mehrmonatigen Schliessung wegen Renovierungsarbeiten öffnet das Hafenmuseum «Verkehrsdrehscheibe Schweiz» am 3. Juli wieder seine Pforten. Veränderungen hatte es am Gebäude gegeben. Darüber hinaus ist ein neues Museumskonzept verwirklicht worden.

Seite 10

Tigermücken-Bekämpfung ist vordringlich

Die Ausbreitung der tagaktiven und stechfreudigen Asiatischen Tigermücke wird in der Region Basel durch das Aufstellen weiterer Fallen überwacht. Die Bevölkerung wird bei der Bekämpfung zur Mithilfe aufgerufen. Dabei kommt ein Biozid zum Einsatz.

Seite 12

Mädchen- und Frauen-Fussball stark auf dem Vormarsch



Mit der Qualifikation für die Frauen-Fussball EM 2022 in England hat die Nati vor wenigen Wochen ein Ausrufezeichen gesetzt. Doch eine Nationalauswahl kann immer nur so gut sein, wie Talente in frühester Jugend gefördert werden. Genau das haben sich der Nachwuchs-Campus des FC Basel und das SFV-Ausbildungszentrum in Biel auf die Fahne geschrieben. Die 12-jährige Lia (2. v.l.) aus Aesch gilt als eine der talentiertesten Spielerinnen ihres Jahrgangs. Ihr Ziel ist, einmal im Trikot der Nationalmannschaft spielen zu dürfen.

Weiter auf Seite 4

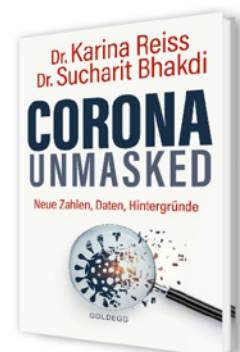


Exklusivinterview

mit Prof. Sucharit Bhakdi und Prof. Karina Reiss

Sie zählen zu den profiliertesten Kritikern der Corona-Politik in Deutschland. Ihr Buch «Corona Fehlalarm» rangierte auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste. Nun ist ihr neues Buch «Corona unmasked» erschienen. Basel Express sprach mit den beiden Wissenschaftlern über bahnbrechende neue Erkenntnisse der Immunforschung, dogmatisch agierenden Politiker und den möglichen Folgen des globalen Impfexperiments.

Seite 28



«Diese Entdeckung muss um die Welt gehen!»

Der Immunologe Prof. Sucharit Bhakdi und die Biochemikerin Prof. Karina Reiss zählen zu den profiliertesten Kritikern der Corona-Debatte in Deutschland. Ihr Buch «Corona Fehlalarm» rangierte auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste. Nun ist ihr neues Buch «Corona unmasked» erschienen. Gunnar Kaiser sprach für den Basel Express mit den beiden Wissenschaftlern.



Reiss: Vereinfacht betrachtet kann man sagen, dass das Immunsystem der Menschen auf SARS-CoV-2 vortrainiert ist.

Welche Bedeutung haben diese wissenschaftlichen Erkenntnisse im Alltag?

Bhakdi: Sie zeigen, dass rund 90 Prozent der Menschen die so stark erhoffte Herdenimmunität besitzen!

Warum dann diese Panik in Medien und Politik?

Bhakdi: Der Ausgangspunkt von allem war eine Fehlannahme. Man hat sich nämlich an den Influenzaviren orientiert. Die können tatsächlich so mutieren, dass sie von Antikörpern nicht mehr erkannt werden. Das können Coronaerreger nicht, bei ihnen kommt es lediglich zu sogenannten Punktmutationen. Unsere Antikörper sind somit glücklicherweise in der Lage, auch neue Varianten und Mutationen zu bekämpfen. Das war uns von Anfang an klar.

Reiss: Allerdings gab es auch die Angst vor SARS und MERS. Diese Varianten des Coronaerregers hatten durchaus Todesraten von 30 Prozent. Trotzdem hätte man die Daten beachten müssen, denn die belegten sehr früh: SARS-CoV-2 ist kein Nachfolger von MERS oder SARS.

Was passiert nach einer Impfung?

Bhakdi: Von der Einspritzstelle im Muskel gelangen die Virusgene in die Lymphknoten und Blutbahn. Sie werden von den Zellen aufgenommen, die die Blutgefässe auskleiden, und werden dort umgesetzt. Die hergestellten Virusstacheln ragen dann ins Blut hinein, neben ihnen liegen ihre Abfallprodukte. Bereits innerhalb weniger Tage erscheinen die Antikörper und Immunzellen (Lymphozyten) und bekämpfen die Stachelproduzierenden Fabriken. Die Gefäss-Innenwand wird verletzt und das kann schnell zu Gerinnselbildung (Thrombosen) führen. Das kann tragische Folgen haben.

Warum passiert das? Die Antikörper sollen doch das Virus bekämpfen.

Bhakdi: Ja, aber am richtigen Ort und eben nicht beispielsweise im Gehirn oder im Herz, wo das Virus sowieso nicht hinkommt – wohl aber die ins Blut gelangten Gene. Gerinnselbildung im Gehirn ist immer ein lebensgefährliches Ereignis. Typische Symptome sind furchtbare Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Lähmungen oder Tod – alles ist möglich. Ohne Impfung greift die Immunantwort hauptsächlich in der infizierten Lunge an. Das ist viel besser zu behandeln.

Reiss: Wer sich impfen lassen möchte, und die Risiken verstanden hat, kann das tun. Nur nötig ist es keinesfalls.

Bhakdi: Der Schutz ist ohne Impfung bereits da und abrufbar.

Gibt es nach einem Jahr Forschungsergebnisse zu Covid-19 neue Erkenntnisse, die Ihre in beiden Büchern gemachten Aussagen bestätigen?

Reiss: Im Grunde hat sich alles bestätigt, was wir im ersten Buch geschrieben haben. Heute weiss man beispielsweise, dass die Massnahmen an sich keinen wirklichen Sinn erfüllen, und es sich beim Erreger nicht um ein Killervirus handelt. Auch die Tatsache, dass die Menschen schon von Beginn an über einen guten Schutz verfügen, weil wir mit Coronaviren – also Erkältungserregern – täglich zu tun haben, hat sich bestätigt. Zudem sind sehr spannende, neue Erkenntnisse hinzugekommen. Deswegen wurde ein zweites Buch notwendig, ein Update.

Gib es denn eine natürliche Immunität gegen SARS-CoV-2?

Bhakdi: In diesem Zusammenhang ist der Begriff natürliche Immunität nicht ganz richtig. Es gibt eine angeborene Immunität. Stark vereinfacht versteht man darunter den Einsatz von Fresszellen, die Bakterien zerstören.

Bei Viren hingegen kommt die erworbene Immunität zum Einsatz: Nach dem Erstbefall erinnert sich das Immunsystem später an den Erreger. Der eigentliche Punkt aber ist: Bei Corona erkennt das Immunsystem auch unterschiedliche Varianten des Erregers. Das tut es bei vielen anderen Viren übrigens auch.

Unser Immunsystem ist demnach gegen Varianten und Mutationen von SARS-Cov-2 gewappnet...

Bhakdi: ...bevor wir diese kennen. Lassen Sie mich das mit einem plakativen Beispiel verdeutlichen. Wenn ein Mensch geboren ist, wird dieser von uns optisch immer als Mensch erkannt – un-

abhängig davon, in welchem Teil der Erde er geboren wurde, welche Hautfarbe er hat, oder wie groß er oder sie bei der Geburt ist. Mit Coronaviren verhält es sich ähnlich: Das Immunsystem erkennt sie, unabhängig von den weiteren virologischen Details.

Eine Mutante oder Variante wird demnach immer erkannt?

Bhakdi: Ja. Mehrere innerhalb der letzten zwei Wochen publizierte Arbeiten (siehe Quellen) haben bewiesen, dass unser Immunsystem nicht blind ist.

Das ist eine gute Nachricht.

Bhakdi: Das ist nicht nur eine gute Nachricht. Das ist die Nachricht des Jahres. Denn alle Menschen verfügen über ein sogenanntes geprimtes Immunsystem. Auch ohne vorherigen Kontakt zu SARS-CoV-2 verfügen sie somit über ein vorbereitetes Immunsystem – ihre Antikörper und Lymphozyten stehen sozusagen Gewehr bei Fuss. Diese Entdeckung muss eigentlich um die Welt gehen!

Für den Laien klingt das aber schwer verständlich

Bhakdi: Weil man bisher gebetsmühlenartig das eine Dogma predigte: Das Virus ist neu, das Immunsystem kennt es nicht, und das Virus kann innert Tagen zum Tod führen. Deswegen basierte die gesamte Strategie darauf, den Körper zur Produktion von Antikörpern zu animieren, bevor es zum Kontakt mit dem Erreger kommt: das sollte die Corona-Impfung ermöglichen.

Die jetzigen Erkenntnisse aber belegen genau das Gegenteil. Obwohl unser Immunsystem den Erreger nicht kennt, kann es darauf bestens reagieren – ganz ohne Vakzin.

Sie sind also nicht generell gegen Impfungen?

Reiss: Nein, keinesfalls. Wir befürworten viele Impfungen, aber eben nicht alle. Wenn wir wissen, dass das durchschnittliche Todesalter der Corona Opfer bei 84 liegt, müssen wir uns fragen, für wen der Nutzen eines Vazins da ist?

Die Politik fordert jetzt die Impfung von Kindern.

Reiss: Bei Kindern ist der Nutzen einer Impfung gegen SARS-CoV-2 Null, während das Risiko, nach einer Impfung zu sterben, besteht. Die Forderungen der Politik machen uns sprachlos. Zudem hören wir von Schulkindern, dass ihre Lehrer massiv Druck ausüben. Damit gefährdet man das Leben unserer Kinder, das ist ein No Go.

Bhakdi: Das Problem bei dieser Impfung ist, dass man nichts richtig weiss. Das Wissen ist rein hypothetischer Natur, denn nichts wurde ausreichend vorab untersucht.

Reiss: Den Menschen wurde gesagt, dass diese Spritze im Muskel bleibt. Tatsache aber ist, dass das Vakzin im gesamten Körper landet. In der Plazenta, im Gehirn, in den Organen...

Und das heisst?

Reiss: Es gab keinen anderen Impfstoff, der so viele Todesfälle verursacht hat. Normalerweise wäre das schon lange ein Grund gewesen, dem nachzugehen.

Bhakdi: Ein englischer Arzt hat beispielsweise bei fünf von insgesamt acht untersuchten Blutproben festgestellt, dass es nach einer Impfung zur Blutgerinnung kommt. Wenn das im Körper passiert, kommt es zu Thrombosen. Normalerweise müsste das ausreichen, um diese Impfkampagne zu beenden.

Was können Sie tun?

Bhakdi: Wir können aufklären. Es geht darum, die Fakten vorzustellen. Wir fordern nichts, und wir machen keine Vorwürfe – aber wir möchten das publik machen, was bekannt ist. Es ist Aufgabe der Politik und der anderen Entscheidungsträger, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Die schwört uns bereits auf die Delta-Mutante ein...

Reiss: ...was wieder nach dem gleichen Panikmuster verläuft. Man hat bereits bei der britischen Mutante vor dem exponentiellen Anstieg der Infektionszahlen und der Gefährdung der Kinder gesprochen, nichts davon ist eingetreten. Das wird auch bei der Delta-Mutante so sein.

Warum verbreiten Sie das nicht über YouTube? Damit würden Sie die Massen erreichen, um sie aufzuklären.

Bhakdi: Weil es nicht erlaubt ist, wissenschaftlich belegte Fakten zu bringen, wenn sie politisch nicht ins Bild passen. Unser YouTube Kanal wurde gesperrt. Wir dürfen nicht sagen, was nicht ins „politisch korrekte Corona-Narrativ“ passt. Die Tech-Konzerne spielen sich als Wahrheitsministerium auf.

Die Gelbe Liste weist darauf hin, dass mRNA-Impfstoffe gegenüber Totimpfstoffen keinerlei Vorteile aufweisen – bis auf die sehr viel kostengünstigere Produktionsweise...

Reiss: ...die absolut notwendig ist, wenn man 7 Milliarden Menschen impfen will. Bei diesem globalen Experiment geht es darum, mRNA-Vakzine zu etablieren, und zwar ohne die an sich nötigen, langjährigen Standarduntersuchungen. Das ist mehr als bedenklich.

Karina Reiss

Prof. Dr. rer. nat. Karina Reiss forscht und lehrt seit über 15 Jahren auf den Gebieten der Biochemie, Zellbiologie und Medizin. Auch ihre fachliche Qualifikation ist durch Preise und über 50 Originalarbeiten in internationalen Fachzeitschriften mit mehr als 3500 Zitationen belegt.



Sucharit Bhakdi

Univ.-Prof. Dr. med. Sucharit Bhakdi ist Facharzt für Mikrobiologie und Infektions-epidemiologie. Der Spiegel-Bestseller-Autor leitete das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz 22 Jahre lang und war in der Patientenversorgung, Forschung und Lehre tätig. Er hat über 300 wissenschaftliche Arbeiten auf den Gebieten der Immunologie, Bakteriologie, Virologie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen veröffentlicht.



Müssten da nicht die Ärzte der Bundesinstitute, etwa RKI und PEI, über die Risiken entsprechend aufklären?

Bhakdi: Die Kanzlerin hat keinen einzigen Immunologen als Berater, und sowohl das RKI, als auch das PEI machen nicht das, was sie eigentlich sollen. Man müsste dort einige Leute ersetzen.

Reiss: Man sollte die verantwortlichen Politiker ersetzen.

Bhakdi: Prof. Stefan Hockertz, einer der profiliertesten Toxikologen der Republik und gleichzeitig einer der besten Aufklärer in Sachen Corona, wurde von der Polizei mit Waffen eingeschüchtert, als diese seine Räume durchsuchte. Wie kann so etwas

sein? Wer ordnet so etwas an? In welchem Land leben wir denn?

Sie denken angesichts solcher Zustände darüber nach, Deutschland zu verlassen?

Reiss: Sofern sich bei der Bundestagswahl im September nichts ändert, ja.

Bhakdi: Allerdings würden wir bleiben, wenn es die neu gegründete Partei «Die Basis» auf 5 Prozent der Stimmen schafft. Denn das würde uns zeigen, dass Hoffnung besteht, die Dinge doch noch zum Positiven ändern zu können.

Frau Reiss, Herr Bhakdi, wir danken Ihnen für dieses Gespräch. Redaktion: Vlad Georgescu

Das Interview in voller Länge finden Sie unter: www.vimeo.com/565825609

Quellen:

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2352396421002036>
<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0249499>
<https://academic.oup.com/cid/advance-article/doi/10.1093/cid/ciab465/6279075>
<https://doi.org/10.1016/j.cell.2021.06.005>



Corona unmasked

Neue Zahlen, Daten, Hintergründe

- 226 Seiten
- Erschienen: 10.05.2021
- Verlag: Goldegg

Nach wie vor dominiert ein Thema unser Leben: Corona. In diesem Buch wird Rückschau gehalten und neue Themen werden aufgearbeitet.

Kaum ein Thema prägte das letzte Jahr so sehr wie das Coronavirus und die dadurch ausgelöste Infektionskrankheit COVID-19. Eine Situation, die von der Weltgesundheitsorganisation WHO als Pandemie eingestuft wurde. Dazu kursieren widersprüchliche Meinungen, Fake News und politisch gelenkte Informationen. Unterschiedliche Ansichten über die Gefahren durch die Pandemie führen zu tiefgehenden Disputen und sorgen für Verwirrung der Menschen.

Prof. Dr. med. Sucharit Bhakdi und Prof. Dr. rer. nat. Karina Reiss klären mit diesem Buch sachlich auf – mit aktuellen Daten, Fakten und Hintergründen.

Das Kapitel «DER IMPFRAUSCH» steht als kostenloser Download zur Verfügung:

<https://bit.ly/corona-unmasked>

Tabuthema Impfnebenwirkungen

Wie interessensgesteuert und unwissenschaftlich von offizieller Seite mit der herrschenden Corona-Doktrin hantiert wird, ist kritischen Beobachtern schon lange bekannt. Leider ist diese Erkenntnis noch nicht in der breiten Bevölkerung angekommen. Am besten erkennbar ist dieses Phänomen beim Vergleich der offiziellen «Coronatoten», wo jeder noch so offensichtlich an anderen Ursachen Verstorbene mitgezählt wurde, mit den jetzt sich häufenden «Impftoten», wo pauschal jeglicher Zusammenhang ohne weitere Untersuchung bestritten wird. Es ist also höchste Zeit, etwas genauer hinzusehen!

Alle aktuell zugelassenen C-Impfungen wurden wegen fehlenden Langzeitstudien nur vorübergehend zugelassen. Die Zulassungsbehörden haben explizit betont, dass die laufende Impfkampagne akribisch beobachtet werde und beim geringsten Verdacht auf unerwartete Nebenwirkungen oder Todesfälle neu beurteilt werden müsse. Um den laufenden Feldversuch an Millionen von willigen Impfungen auszuwerten, sind die offiziellen Meldestellen wichtig. Aber wie viele Fälle werden überhaupt dort gemeldet? Wie hoch ist die Dunkelziffer? Und wie werden diese Meldungen ausgewertet?

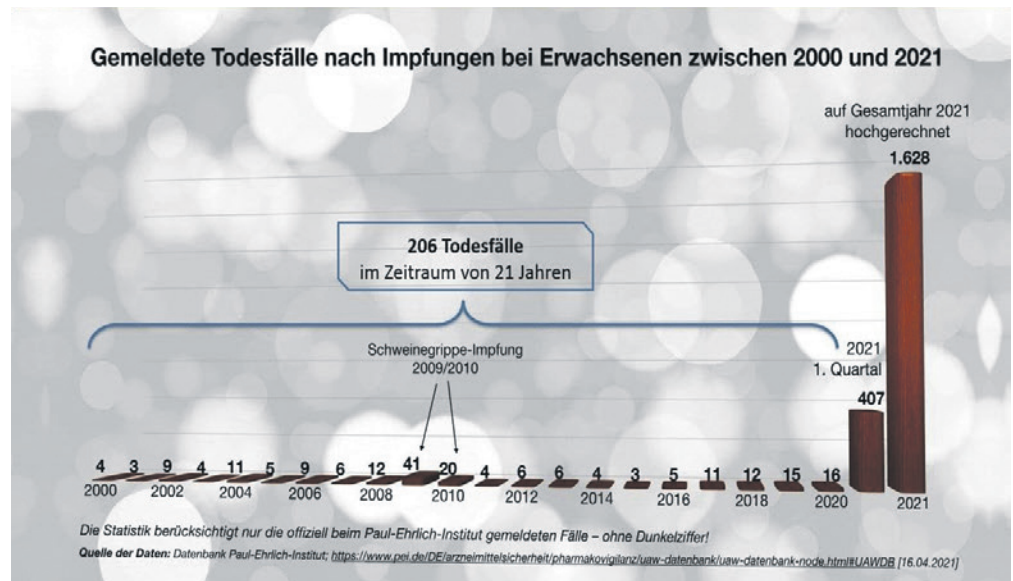
An dieser Stelle muss auch erwähnt werden, dass keine Zulassungsbehörde je behauptet hat, dass diese Impfungen sicher wären, obwohl genau dies in der Öffentlichkeit gebetsmühlenartig behauptet wird. Der juristisch clevere Trick der Behörden besteht darin zu behaupten, dass sie den Nutzen der Impfung höher bewerten als den möglichen Schaden. Allerdings ohne nähere Angaben zu machen, wie hoch – und vor allem auf welcher Evidenz basierend – sie das Risiko einschätzen. Im Wissen, wie viele Horror-Prognosen wir schon gehört haben (Millionen von Toten bei der nächsten Welle/Mutante aufgrund exponentieller Hochrechnungen), die sich bisher ALLE als grobfahrlässig falsch erwiesen haben, sollte sich Jeder, der an diesem Experiment teilnehmen will, einmal Gedanken darüber machen, wie schlimm die Nebenwirkungen ausfallen könnten, basierend auf solchen Nutzen-/Risikoanalysen! Aber zurück zu den offiziellen Zahlen.

Häufigkeit von Nebenwirkungen

Bisherige Meldungen über Nebenwirkungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung zeigen, dass die bisher zugelassenen Impfstoffe mehr Nebenwirkungen verursachen als alle bisher auf dem Markt befindlichen Impfungen der letzten 20 Jahre zusammen gerechnet.

Basierend auf den Zahlen des Sicherheitsberichts¹ des PEI, kann man entnehmen, dass es bis zum 2. April in Deutschland bei 31'149 gemeldeten Nebenwirkungen, davon 3'436 schwer, auch 407 Todesfälle bei insgesamt 14,3 Millionen Impfdosen gegeben hat. Dies entspricht einer Quote von 2,83 Toten und 23,9 schweren Nebenwirkungen pro 100'000 Impfungen.

Wie diese Zahlen einzuordnen sind, lässt sich im Vergleich zu allen anderen Impfungen erkennen. In den letzten 20 Jahren gab



Wohlgemerkt: Hier handelt es sich um offizielle Zahlen des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) in Deutschland – ohne Berücksichtigung der Dunkelziffer!

es in Deutschland 771 Millionen Impfungen, die von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt wurden. Dabei kam es im Schnitt zu 3,2 schwerwiegenden Nebenwirkungen und 0,06 Todesfällen pro 100'000 Impfungen.

Damit haben wir rein rechnerisch: 30fach höhere Nebenwirkungsrate, 7,5 mal mehr schwere Nebenwirkungen und ca. 47 mal mehr Tote pro 100'000 Impfungen!

Übrigens kann man dem Sicherheitsbericht des PEI auch entnehmen, dass nicht etwa der Wirkstoff von AstraZeneca, sondern der von Pfizer/BioNTech die mit Abstand höchste Zahl von Todesfällen aufzuweisen hat (AstraZeneca 0,65 vs. BioNTech 2,99 Todesfälle pro 100'000 Impfungen). Es sei noch folgendes angemerkt: Es handelt sich um die offiziellen Zahlen der dem PEI gemeldeten Zusammenhänge, die das Paul-Ehrlich-Institut veröffentlicht, wenn auch sehr versteckt. Damit ist keinesfalls in jedem Einzelfall der Zusammenhang zwischen Nebenwirkung bzw. Tod und Impfung gesichert, da z. B. der zeitnahe Tod nach Impfung auch «zufällig» erfolgt sein kann.

Umgekehrt wird aber noch lang nicht jede Nebenwirkung bzw. jeder Todesfall überhaupt gemeldet. Über die Dunkelziffer gibt es nur Schätzungen, wobei von diversen Experten angenommen wird, dass nur rund 10% der Nebenwirkungen überhaupt gemeldet werden.

Nicht berücksichtigt sind in der Tabelle auch Spätfolgen durch die Impfung, wie z. B. die Antikörper verstärkten Immuntengleichungen (ADE), die Autoimmunerkrankungen (z. B. Immuninduzierte Thrombozytopenie - ITP oder Nervenentzündungen) und andere Erkrankungen oder Todesfälle.

Inzwischen gibt es einen neuen Sicherheitsbericht. Leider scheint das PEI dort Zahlen und Daten zurückzuhalten, denn im neuen Bericht wird weniger ausführlich berichtet und die Daten scheinen in verschiedener Hinsicht unplausibel. Denn wenn man diese Zahlen mit den Niederlanden vergleicht, muss man feststellen, dass die Nebenwirkungsrate dort viel höher liegt als in Deutschland, wie untenstehende Tabelle 1 zeigt.²

C19 Vaccin ADR Reports: NL 4.5 times higher than DE:

Cases per 100K doses	Pfizer	AstraZeneca	Moderna	All Vaccins
Netherlands	388	1,770	1,175	3,333
Germany	95	454	184	733
Delta NL/DE	411%	390%	638%	455%

Tabelle 1

geimpft	einmal		zweimal		Gesamt	
	Summe	Prozent	Summe	Prozent	Summe	Prozent
gemeldete Covid-Fälle	44.059	77	13.087	23	57.146	100
davon hospitalisiert	4.562	10,4	1.659	12,7	6.211	10,9
davon gestorben	2.045	4,7	662	5,1	2.707	4,7

Tabelle 2

Demnach gibt es in Holland um 450% mehr Impfnutzenwirkungen als in Deutschland. Da die Impfstoffe aber sicher weltweit (auch in der Häufigkeit) die ähnlichen Nebenwirkungen verursachen, gibt es als Grund dafür nur zwei Möglichkeiten: Entweder werden in Deutschland weniger Nebenwirkungen gemeldet, oder sie werden von offizieller Stelle unterschlagen. Eine detaillierte Auseinandersetzung kritischer Wissenschaftler dazu ist auf corona-blog.net zu finden.³

Die offiziellen Daten von Swissmedic weisen innert viereinhalb Monaten fast 6000 unerwünschte Impf-Reaktionen bei rund 2300 Menschen auf. Und bei einem Blick auf Europa findet man bei der Europäischen Arzneimittelbehörde mit Stand vom 27.4.21 bisher sogar 344'177 dokumentierte Fälle von Impfschäden ohne Berücksichtigung einer wie auch immer gearteten Dunkelziffer.

Schutzwirkung?

In einer Mail an den Journalisten Boris Reitschuster⁴ am 13.5.21 gab das Bundesgesundheitsamt folgende Daten bekannt (zusammengefasst in der obenstehenden Tabelle 2).

Wie wir hier sehen können, sind also sowohl Covid-19-Erkrankungen, wie auch schwere Verläufe und sogar Tote nach der Impfung möglich. Erschreckend ist jedoch die Häufigkeit tödlicher Verläufe auch nach der zweiten Impfung, denn diese ist deutlich höher als das Risiko, ohne Impfung bei einer Corona-Infektion zu versterben.

Wenn man aber mit Impfung im Falle einer Infektion ein höheres Risiko hat, an der Erkrankung zu versterben, wovor schützt dann die Impfung überhaupt?

Und noch eine Anmerkung: Die Rate an tödlichen Verläufen einer Corona-Infektion liegt laut WHO weltweit bei 0,15%. Nach den genannten Zahlen liegt die Rate der tödlichen



Verläufe bei einer Corona-Infektion **nach** Impfung bei 4,7%. Damit steigt also das Risiko eines schwerwiegenden bis tödlichen Verlaufs einer Corona-Infektion nach Impfung dramatisch an - oder wie soll man diese Zahlen anders interpretieren? Nach der Impfung hat man demnach ein gut 30fach höheres Risiko eines tödlichen Verlaufs bei einer Erkrankung an Covid-19 im Vergleich zu Menschen ohne Impfung! Wird die Impfung nicht mit genau der gegenteiligen Behauptung beworben?

Natürlich muss man angesichts der Kürze des Erhebungszeitraums die Zahlen noch mit Vorsicht geniessen, aber es sind offizielle Zahlen des Bundesgesundheitsministeriums. Und genau das haben übrigens viele Impfkritiker schon vor Monaten vorhergesagt. Aber sie wurden als Verschwörungstheoretiker verspottet und disqualifiziert.

Quellen:

1) <https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/dossiers/sicherheitsberichte/sicherheitsbericht-27-12-bis-02-04-21.pdf>

2) <https://tkp.at/2021/05/13/corona-impfung-nach-nie-dagewesene-haeufung-von-nebenwirkungen-und-todesfaellen/>

3) <https://corona-blog.net/2021/05/09/10-sicherheitsbericht-des-pei-49-961-faelle-von-impfnutzenwirkungen-gestrichene-angaben-und-unplausible-geschoente-statistiken/>

4) <https://reitschuster.de/post/2-707-menschen-nach-impfung-an-covid-19-gestorben/>

Meldungen aus der Telegramgruppe «Impfschäden Schweiz»

Hallo Mara, bitte auch wieder anonym posten: Patientin 39 Jahre wurde geimpft - 3 Tage danach: Gefühlsstörung, Gesichtsanfälle links, Visusminderung links, massive Druckdolenz nuchal und Migräne! Kommt zu uns auf die Radiologie für ein Schädel-MRI!

Äusserst tragischer Fall aus der Schweiz:

Bei uns im Dorf ist ein junger kräftiger Mann, der seit Jahren immer am selben Ort badet, ertrunken. Er hat sich zwei Tage zuvor die zweite Impfung machen lassen.

Rentner, 80, beginnende Demenz. Seit der Impfung kompletter Zerfall, körperlich und geistig. Ständig müde, Körperhaltung schlecht, schlurft, viel vergesslicher, kann Smartphone nicht mehr richtig bedienen. Depressive Episoden massiv verstärkt.

Verwandter; 78 und immer fit, entwickelte schleichend nach der 2. Impfung Atemprobleme. Nach Untersuchung im Spital wurde eine Herz OP gemacht und 5 Beipässe gelegt. OP gut überstanden. Am Tag der Entlassung erlitt er einen Hirn-schlag. Er befindet sich zurzeit in Reha.

Mein Sohn kam heute früher von der Schule nachhause. Die Lehrerin kann nicht mehr laufen! Vor ca. 1 Woche wurde sie das 2. Mal geimpft. Ich stelle fest, das Geimpfte komisch aussehen, trüber, trauriger Blick, komische Haut, dünner als früher, Haare fallen aus. Evtl. bilde ich mir das alles nur ein, ich finde es aber sehr merkwürdig.

Eine Freundin von mir stillt ihre kleine Tochter noch. Trotzdem hat ihr der Frauenarzt die Impfung empfohlen. Die Kleine bekommt nichts oder höchstens ein bisschen von der Impfung ab. Meine Freundin und die Kleine hatten danach beide rote Flecken... Zweite Impfung ist in ca. 2 Wochen. Sie hat keine Ahnung, was sie dem Baby damit antut!

Hallo Mara, ich möchte auch gerne anonym bleiben: Eine Freundin, 51 reagierte bereits auf die 1. Dosis (Moderna) mit übelstem Nesselfieber. Klang nach 3 Wochen ab. Nach der 2. Dosis entwickelte sie dermassen üble Kopfschmerzen, dass sie nur noch erbrach. Der Hausarzt hat ihr daraufhin einen ziemlich heftigen Medi Cocktail eingelassen. Nun hat sie wieder ein Nesselfieber entwickelt. (Alles Kanton ZH)

Meldungen aus der Telegramgruppe «Impfschäden Schweiz»

Mein Nachbar (87) starb 40 Stunden nach der ersten Impfung an einem Herzinfarkt. Bis 15 Minuten vorher ging es ihm super. Er hatte ausser Diabetes 2 keine weiteren Vorerkrankungen. Gemeldet wurde es nicht, da die Angehörigen keinen Zusammenhang sehen.

♦♦♦♦♦♦♦

Der Onkel von Bekannten hat einen Hirnschlag bekommen nach der Impfung. Die Ärzte sagen, es gäbe keinen Zusammenhang. Aber die Familie glaubt ihnen nicht, weil die so komisch und abweisend waren.

Mein Vater (76j) hatte nach der 1. Impfung (Moderna) eine Thrombose in der Lunge. War 4 Tage im Spital. Diese sehen keinen Zusammenhang mit der Impfung. Antwort Hausarzt: Mein Vater sei ein Risikopatient für Thrombosen. Er hatte aber nie zuvor Probleme damit.

2. Impfung ca. 2 Wochen nach dem Spitalaufenthalt. Seit da psychisch nicht mehr auf der Höhe.

Meine Mutter (72j) leidet an Demenz. Seit der 1. Impfung (Moderna) massive Verschlechterung. Bin nicht gläubig, aber der Spruch passt: Gott stehe uns bei.

♦♦♦♦♦♦♦

Mein Papi ist mit 82j knapp 1 Woche nach der 1. Coronaimpfung (Moderna) mit Herzstillstand vom Velo gefallen. Er ist nicht mehr aufgewacht und 1 Woche später verstorben. Er war topfit und hatte Werte wie ein 60jähriger. Ärzte sagten uns, es sei verrückt, wieviel Herzstillstände aktuell auf der voll belegten Intensivstation in Zürich lägen.

♦♦♦♦♦♦♦

Nachdem ich viele Beiträge gelesen habe mit plötzlich auftretenden Monatsblutungen, ist es mir wie Schuppen von den Augen gefallen. Frau in unserer Institution, Jahrgang 1923 ca. 2-4 Wochen nach der 2. Impfung plötzlich auftretende, schwallartige Blutungen, krampfartige Unterleibsschmerzen 5-7 Tage lang, 2 Wochen später Sturz mit Hirnblutung, 24 Std. später gestorben. Impfstoff: Moderna, Kf. ZH.

♦♦♦♦♦♦♦

Letzte Woche war ich im Unispital ZH in der Notfallstation. Neben mir war eine Frau (ca. 35) im Rollstuhl, die seit dem vorherigen Tag, an dem sie geimpft wurde, an den Beinen gelähmt war. Mein Nachbar (ca. 55), Allergiker, bekam nach der zweiten Impfung einen Ausschlag am ganzen Körper für ca. 1 Woche. Musste Medis nehmen.

♦♦♦♦♦♦♦

Ich arbeite in einer Gastroenterologie-Praxis. Bei uns häufen sich täglich Patienten zur Magen- und oder Darmspiegelung, die seit der Impfung diffuse Verdauungsprobleme haben. Teils waren die Patienten schon im MRI deswegen. Es kommt aber nichts bei den Untersuchungen heraus. Chef sagt, Impfnebenwirkung, nicht schlimm. Wird sicher nicht gemeldet.

Arbeitskollegen, Patienten und Bekannte die geimpft sind, haben folgende Symptome: diffuse Kopfschmerzen, Schwindel, Extreme Erschöpfung, Starke und lange Mens, Sturm im Kopf, sehr schlechte Laune, kurz angebunden, anders wie vorher.

Ich weiss von 2 älteren Menschen, m.72, w.67, die nach der Pfizer Impfung Augenvenenthrombosen an einem Auge. Das Auge blind. Nicht gemeldet, hätte nichts mit Impfen zu tun. Kenne leider mehrere, die ihre Jugendlichen unbedingt impfen wollen.

Impfschäden melden auf Telegram

Wenn in den Bergen ein Erdbeben eine Strasse zuschüttet und niemand darüber berichtet, hat dann das Unglück stattgefunden? Blöde Frage, werden Sie sich denken. Falsch gedacht, wenn es um Corona-Impfungen und ihre Nebenwirkungen geht. Nur weil die Massenmedien kaum über Impfschäden berichten, sollen die Impfungen sicher sein? Da wissen alternative Kanäle anderes zu berichten. Erschreckend sind vor allem auch die Meldungen von Betroffenen.

Eines der grössten Probleme bei der Einschätzung der Impfschäden ist, dass die Dunkelziffer der nicht gemeldeten Fälle enorm hoch zu sein scheint. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Einer der häufigsten Gründe ist vermutlich der massive Meinungskonflikt quer durch Gesellschaft und Familien über Sinn oder Unsinn des ungetesteten Gen-Impfstoffs. So kennt fast jeder Impfwillige mind. eine Person im näheren Umfeld, der davor warnt, sich dem Experiment anzuschliessen.

Treten nach der Impfung tatsächlich Beschwerden auf, wird dies oft verharmlost oder – nach Rückfrage beim Hausarzt – ein Kausalzusammenhang ohne weitere Überprüfung schlicht ausgeschlossen. Die völlig unkritische Haltung der allermeisten Hausärzte in diesem Zusammenhang kann angesichts der dünnen Datenlage zu Wechselwirkungen und Langzeitfolgen kaum nachvollzogen werden.

Aus diesem Grund wurde Mitte April die Telegramgruppe «Impfschäden Schweiz Corona» ins Leben gerufen. Dahinter stehen zwei Frauen aus dem nicht-medizinischen Bereich, denen aufgefallen ist, dass in den Schweizer Medien so gut wie nichts von Impfnebenwirkungen berichtet wird – trotz der dramatischen Häufung von Augenzeugenberichten besorgter Angehöriger. In der Gruppe kann jedes Mitglied Beobachtungen melden, bei denen Gesundheitsschäden oder Todesfälle in Zusammenhang zur C-Impfung beobachtet wurden. Die Gruppe zählt bereits knapp 13'000 Mitglieder und wächst täglich. Die meis-

ten sind Privatpersonen. Mittlerweile stossen aber auch immer mehr medizinische Fachpersonen dazu, die durch ihre tägliche Arbeit als Arzt oder in der Pflege/Therapie noch viel qualifiziertere und repräsentativere Beobachtungen melden können.

2000 Nebenwirkungen und ca. 160 Todesfälle in nur zwei Monaten

Bisher sind nach zwei Monaten rund 2000 beobachtete Nebenwirkungen und ca. 160 Todesfälle gemeldet worden. Wenn man bedenkt, dass die offizielle Meldestelle Swissmedic nach 4 Monaten «nur» gerade 6000 gemeldete Nebenwirkungen registriert hat, lässt sich erahnen, wie hoch die Dunkelziffer sein könnte.

Diese Vermutung wird dadurch nur bestärkt, dass die Geimpften ihre Nebenwirkungen praktisch nie selber melden. Mara, die Administratorin der Gruppe, hört dies auch oft von meldenden Ärzten aus der Gruppe.

Ein Arzt berichtete, er habe gerade wieder einer Person gesagt, dass ihr Problem mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit durch die COVID-Impfung ausgelöst wurde, diese Person das aber partout nicht hören wollte. «Die Verdrängung ist massiv. Das Setzen der Spritze erscheint vielen wie eine Art Initiationsritus, der nicht selten auf Social Media präsentiert und gefeiert wird», meint Mara kopfschüttelnd.

Jeder einzelne Fall ist natürlich kein Beweis und kann auch immer ein Zufall ohne Kausalzusammenhang sein. Aber je länger man die Meldungen und deren Muster studiert, desto sicherer beschleicht einem das ungute Gefühl, dass wir bei diesem Gen-Experiment Neuland mit unabsehbaren Folgen betreten haben.

Gemäss den beiden deutschen Spezialisten Sucharit Bhakdi und Wolfgang Wodarg liegt die Problematik bei diesen Impfungen u.a. in der erhöhten Thrombose-Gefahr. Dies lässt sich mit einem Bluttest vor und nach einer Impfung auf Fibrin-D-Dimere belegen. Erste Proben zeigen: Geimpfte weisen fast alle eine erhöhte Tendenz auf Blutgerinnung auf. Dabei ist zu befürchten, dass nur die wenigsten Geimpften unmittelbare Schäden erleiden sondern erst mit der Zeit, z.B. bei der nächsten Grippewelle, die Folgen davon verspüren werden.

Die logische Konsequenz für die öffentliche Gesundheit? Ein sofortiger Impfstopp! Schon alleine die zusätzliche Gefahr einer Belastung des Gesundheitssystems durch die vielen Impfgeschädigten müsste Anlass dafür genug sein. Stattdessen propagieren die Behörden das Impfen sogar für kaum betroffene Altersgruppen und versprechen die Rückkehr zum Alltag dank Impfzertifikat. Das hohe Risiko für Nebenwirkung wird dabei komplett ausgeblendet.

[Zurück](#)

Impfschäden Schweiz C...
12'900 Mitglieder, 3'027 online

Stumm aus
 Suchen
 Mehr

Link teilen
https://t.me/Impfschaden_Corona_Schweiz

Info
 In diesem Kanal können Sie uns in der Schweiz erlebte Impfnebenwirkungen und -schäden durch die verschiedenen Corona-Impfstoffe mitteilen und wir posten sie. Gerne auch von Pflegepersonal/Ärzten!

https://t.me/Impfschaden_Corona_Schweiz



Gen-Präparat für Kinder zugelassen

Trotz ungenügenden Studien, unbekannten Risiken und Warnung der WHO empfehlen Swissmedic und BAG das experimentelle Vakzin für 12- bis 15-Jährige.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) spricht sich gegen eine Impfung für Kinder aus. Es empfiehlt die Gen-Präparate gegen Covid-19 nur für Personen ab 18 Jahren. Und dies aus gutem Grund. Sie schreibt auf ihrer Webseite⁽¹⁾: «Kinder sollen vorerst nicht geimpft werden. Es gibt noch nicht genügend Beweise für den Einsatz von Impfstoffen gegen Covid-19 bei Kindern, um Empfehlungen abzugeben. Kinder und Jugendliche haben im Vergleich zu Erwachsenen einen leichteren Krankheitsverlauf.»

Der Hinweis, dass es noch nicht genügend Beweise für den Einsatz von Gen-Präparaten bei Kindern gebe, kann als Warnung gelten. Die Europäische Arzneimittelagentur EMA und die EU-Kommission haben die Anwendung des Gen-Präparats Comirnaty von BioNTech/Pfizer für Kinder und Jugendliche trotz der unbekannten Risiken am 28. Mai zugelassen.

Mit einer Pressemitteilung⁽²⁾ vom 22. Juni 2021, lässt nun auch die Schweizerische Arzneimittelbehörde Swissmedic Injektionen mit dem experimentellen Gen-Präparat von BioNTech/Pfizer in Kinderarme zu. Das BAG und die Eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF), empfehlen das Vakzin für 12- bis 15-Jährige uneingeschränkt und kritiklos, obschon es auch warnende Stimmen auf höchster Gesundheits-Ebene gibt.

Gemäss der Ständigen Impfkommission (STIKO) in Deutschland, sollen Kinder ab 12 Jahren nur mit entsprechenden Vorerkrankungen geimpft werden. Professor Thomas Mertens, Virologe und Vorsitzender der STIKO, kritisierte kürzlich die politische Debatte für Massenimpfungen von Kindern. Es sei bedauerlich, dass dies zu einem politischen Thema geworden sei, noch bevor es eine Zulassung für einen Impfstoff gegeben habe, wird Mertens von der Deutschen Ärztezeitung zitiert:

«Von diesen ganzen Aussagen war ja praktisch nichts wirklich evidenzbasiert, muss man

fairerweise sagen. Und leider Gottes ist in dieser Phase die entscheidende Problematik, nämlich brauchen Kinder und Jugendliche diese Impfung, überhaupt nicht angesprochen worden.»

Die Swissmedic behauptet in ihrer Pressemitteilung, dass die Wirksamkeit von Comirnaty bei der Altersgruppe von 12- bis 15-Jährigen bei 100 Prozent liege – doch das ist falsch. Die «Experten» attestieren diese Wirksamkeit, obwohl es sich nur um die relative - und nicht um die absolute - Risikoreduktion handelt. Eine irreführende Rechenakrobatik über die wir schon berichteten.⁽³⁾ Zudem ist eine Studie mit nur 1100 Probanden nicht repräsentativ und lässt das Feststellen seltener Nebenwirkungen gar nicht zu.

Die Swissmedic gibt fälschlicherweise in ihrer Mitteilung nur die bekannten Nebenwirkungen wie Schmerzen an der Injektionsstelle, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Muskelschmerzen und Fieber an.

Doch die EMA schreibt in ihrer Zulassungserklärung⁽⁴⁾:

«Der Ausschuss für Humanarzneimittel (CHMP) stellte fest, dass aufgrund der begrenzten Anzahl von Kindern in der Studie keine seltenen Nebenwirkungen festgestellt werden konnten. Der Ausschuss stellte auch fest, dass der Sicherheitsausschuss PRAC der EMA derzeit sehr seltene Fälle von Myokarditis (Entzündung des Herzmuskels) und Perikarditis (Entzündung der Membran um das Herz) bewertet, die nach der Impfung mit Comirnaty vor allem bei Personen unter 30 Jahren aufgetreten sind.»

Diese Tatsachen verschweigt die Swissmedic in ihrer Mitteilung. Sie verschweigt auch, dass selbst die WHO die Gen-Präparate für Kinder und Jugendliche wegen unbekannten Risiken nicht empfiehlt. Ebenso verschweigen Swissmedic und BAG die höchst evidenten Studien⁽⁵⁾, wonach Kinder vom Virus seltener betroffen und viel weniger infektiös sind als Erwachsene.

Ein Gastartikel von: corona-transition.org

Quellen:

- 1) <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/covid-19-vaccines/advice>
- 2) <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-84095.html>
- 3) <https://corona-transition.org/der-trick-mit-der-95-prozent-wirksamkeit-der-covid-19-vakzine>
- 4) <https://www.ema.europa.eu/en/news/first-covid-19-vaccine-approved-children-aged-12-15-eu>
- 5) <https://deutsch.medscape.com/artikelansicht/4908997>

Für Freiheit und Grundrechte

Die Freunde der Verfassung sammeln schon wieder Unterschriften für ein zweites Covid-Referendum. Sie wollen damit eine Zweiklassengesellschaft verhindern und die öffentliche Debatte über Sinn und Unsinn der Corona-Massnahmen intensivieren. Sie bekämpfen insbesondere die unkontrollierte Machtfülle des Bundesrats, die umfassende digitale Überwachung und die Diskriminierung von Ungeimpften.

von Philipp Gut

Das Schweizer Stimmvolk hat am 13. Juni dem Covid-Gesetz mit 60 Prozent zugestimmt. Die andere Seite der Medaille ist eine starke Minderheit von fast 40 Prozent, die Nein stimmte. Und dies, obwohl praktisch das gesamte Polit- und Wirtschafts-Establishment der Schweiz die Ja-Parole ausgegeben hatte. So plädierten sämtliche grossen nationalen Parteien und alle bedeutenden Verbände für ein Ja. Einzig die SVP hatte Stimmfreigabe beschlossen. Die Freunde der Verfassung, die das Referendum gegen das Covid-Gesetz ergriffen hatten, führten also einen Kampf wie einst der biblische David gegen den Riesen Goliath.

Der hohe Nein-Stimmen-Anteil ist vor diesem Hintergrund mehr als nur ein Achtungserfolg für diese neue Volksbewegung «von unten». Er ist ein starkes Signal, dass sehr viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in diesem Land – nämlich über 1,2 Millionen – die Corona-Politik von Bundesrat und Parlament kritisch sehen.

Die Erpressung mit den Finanzhilfen

Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass die Abstimmungsvorlage eine unheilvolle Mischung enthielt aus notwendigen Finanzhilfen und schädlichen Massnahmen. «Erpressung» ist in diesem Zusammenhang ein hartes Wort, aber die Befürworter haben permanent betont, dass mit einem Nein zum Covid-Gesetz auch die Unterstützungsgelder dahinfallen würden.

Das ist falsch, denn niemand spricht sich gegen die Entschädigungszahlungen aus, und eine separate Lösung hätte sich leicht finden lassen.

Die 40 Prozent Nein-Stimmen sind deshalb hoch einzuschätzen. Denn wenn die Angst vor dem Verlust der Hilfgelder nicht gewesen



Auch nach einem „Nein“ am 13. Juni lassen sich die Verfassungsfreunde und die Bürgerrechtsorganisationen nicht unterkriegen

wäre, hätten noch viel mehr Schweizerinnen und Schweizer ein Nein in die Urne gelegt. Wer weiss, vielleicht wäre das Abstimmungsergebnis dann sogar gekippt.

Eine Zwängerei? Michael Bubendorf widerspricht

Das Ergebnis vom 13. Juni gibt den Freunden der Verfassung also Rückenwind – und den können sie brauchen: Sie sammeln bereits Unterschriften für ein zweites Covid-Referendum.

Einwenden könnte man nun allerdings: Ist es nicht eine Zwängerei, so kurz nach dem Volksentscheid vom 13. Juni schon wieder mit einem Referendum zu kommen?

Michael Bubendorf, Mediensprecher der Verfassungsfreunde, widerspricht: «Die drastischen

Verschärfungen des Gesetzes in der Frühjahrs-session waren selten Teil der öffentlichen Debatte, obwohl sie mit einem Nein auch ausser Kraft gesetzt worden wären. Deshalb wollen wir jetzt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Gelegenheit geben, über die umstrittenen Punkte abzustimmen.» Dies gelte umso mehr, da die völlig unbestrittenen Finanzhilfen jetzt nicht mehr Teil der neuen Vorlage sind.

Die Verschärfungen im Überblick

Worum geht es nun aber bei den Verschärfungen der Frühlingssession genau? Das sind die wichtigsten Änderungen:

- Der Bundesrat diktiert die Massnahmen
«Der Bundesrat legt die Kriterien und Richtwerte für Einschränkungen und Erleichterun-



Schlussputz für die Unterschrifteneinreichung im Januar.



Co-Präsidentin Marion Russek und Sandro Meier – zwei der umtriebigen Vorstände der Verfassungsfreunde

gen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens fest. Er berücksichtigt nebst der epidemiologischen Lage auch die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen.» (Art. 1a Kriterien und Richtwerte)

- Grundlage für umfassende Überwachung
«Der Bund trifft die folgenden Massnahmen in enger Abstimmung mit den Kantonen:
a. umfassendes, wirksames und digitales Contact-Tracing.» (Art. 3 Abs. 7 Buchstabe a)
- Einführung eines Covid-Zertifikates
«Der Bundesrat legt die Anforderungen an den Nachweis einer Covid-19-Impfung, einer Covid-19-Genesung oder eines Covid-19-Testergebnisses fest.» (Art. 6a Impf-, Test- und Genesungsnachweise)
- Diskriminierung von Ungeimpften
«Personen, die mit einem Covid-19-Impfstoff geimpft sind, der zugelassen ist und erwiesenermassen gegen die Übertragung schützt, wird keine Quarantäne auferlegt.» (Art. 3a 11)

Widerstand gegen die Zweiklassengesellschaft

Sämtliche dieser Verschärfungen tangieren oder verletzen nach Ansicht der Verfassungsfreunde – aber nicht nur von ihnen – die Grundrechte, die jeder Bürgerin und jedem Bürger der Schweizerischen Eidgenossenschaft zustehen. Der renommierte Rechtswissenschaftler Andreas Kley von der Universität Zürich hat das Covid-Gesetz deshalb als «Ermächtigungsgesetz» bezeichnet, weil es dem Bundesrat eine enorme Machtfülle überträgt.

Tatsächlich hat der Bundesrat seit dem Vollmachtsregime des Zweiten Weltkriegs nie mehr so viel Macht gehabt wie in der Covid-Krise – einer Krise notabene, die er durch überzogene und unverhältnismässige Massnahmen selbst noch angeheizt und verstärkt hat. Dabei regiert der Bundesrat fast schon absolut – das Covid-Gesetz enthält keine demokratischen Kontrollmöglichkeiten und auch keine Verantwortlichkeit. So kann der Bundesrat weiterhin ganze Branchen lahmlegen, ohne dass er für die dadurch verursachten Schäden geradestehen müsste. Die Zehner zahlen am Ende die Steuerzahler.

Gleichzeitig legt das Gesetz die Basis für eine umfassende Überwachung im digitalen Raum. Big Brother is watching you!

Der dritte problematische Punkt schliesslich sind die Privilegien für Geimpfte, Getestete oder Genesene – denn jedes Privileg ist automatisch eine Diskriminierung der nicht Privilegierten. Wer sich nicht impfen und testen lassen will, wird ausgeschlossen und benachteiligt. Insofern kann man zugespitzt von einer neuen Apartheid sprechen, das heisst von einer Zweiklassengesellschaft, in der die Gleichheit aller vor dem Gesetz ausser Kraft gesetzt ist.

Gesellschaft soll dringende Fragen klären

All dies wollen die Freunde der Verfassung zum Thema machen: «Mit einem zweiten Referendum zu den Änderungen des Covid-Gesetzes in der Frühjahrsession soll endlich die breite gesellschaftliche Debatte herbeigeführt werden, welche bisher seitens vieler politischer Entscheidungsträger vermieden und unterdrückt wurde.»



Reichen die Verfassungsfreunde schon bald wieder ein Referendum ein?

Es ist höchste Zeit, das Notrecht zu beenden und wieder zu den üblichen demokratischen Prozessen zurückzukehren. Wir wollen wieder Eigenverantwortung und gesunden Menschenverstand statt staatlichen Zwang. Wir wollen wieder zurück zur Freiheit und Normalität!

Unser grösstes Problem ist die Zeit: die Referendumsfrist läuft nur noch bis zum 8. Juli. Wenn auch Sie das Referendum unterschreiben, dann können wir es schaffen. Und wenn das Referendum zustande kommt, dann haben wir gute Chancen es zu gewinnen!

WICHTIG: Unterstützen Sie das zweite Referendum und unterschreiben Sie noch heute!

Das zweite Referendum wurde ergriffen vom Aktionsbündnis Urkantone, den Freunden der Verfassung und dem Netzwerk Impfentscheid mit Unterstützung der Jungen SVP Schweiz und der Jugendbewegung MASS-VOLLI!



Aktionsbündnis Urkantone
für eine vernünftige Corona-Politik



netzwerk
IMPFENTSCHEID



Sollte hier kein Unterschriftenbogen beigelegt sein, können Sie diesen kostenlos bestellen oder direkt heruntergeladen und ausdrucken unter: <https://shop.verfassungsfreunde.ch/> / Einsendeschluss: 7. Juli 2021!

Dabei müsse die Gesellschaft Antworten auf dringende Fragen finden:

- Welche Bedrohungslage rechtfertigt drastische Eingriffe in die Grundrechte?
- Wie gross ist der Nutzen der umstrittenen Massnahmen im Vergleich zum verursachten Schaden an Menschen, Gesellschaft und Wirtschaft?
- Sollen Grundrechte dauerhaft entzogen werden können und damit eine Zweiklassengesellschaft geschaffen werden?
- Weshalb soll der Bundesrat direkt über wirtschaftliche und gesellschaftliche Einschränkungen des öffentlichen Lebens entscheiden können?

Unterschriften für Freiheit und Grundrechte

Für die Verfassungsfreunde ist klar: Der Kerngehalt der Grundrechte, wie sie in Art. 36 der Bundesverfassung garantiert sind, ist unantastbar. Die persönliche Freiheit dürfe nicht davon abhängen, ob ein Mensch gegen Covid-19

geimpft ist. Das Covid-Zertifikat und ein umfassendes Contract-Tracing seien «Experimente am Menschen mit sensiblen Daten, welche Stigmatisierung und Diskriminierung ermöglichen».

Um diese Eingriffe in die Grundrechte zu verhindern, sammeln die Freunde der Verfassung mit Partnerorganisationen noch bis am 8. Juli wie wild Unterschriften. Das Referendum ergriffen haben gemeinsam mit ihnen das Netzwerk Impfentscheid und das Bündnis Urkantone. Unterstützt werden sie von weiteren Bürgervereinen und basisdemokratischen Organisationen.

Bis zum Ablauf der Referendumsfrist bleiben nur noch wenige Wochen. «Wir sind überzeugt, dass unser Anliegen breite Unterstützung findet», sagt Sprecher Michael Bubendorf. «Wir geben alles, dass das Schweizer Volk über diese einschneidenden Gesetzesänderungen abstimmen kann.» Bubendorf verbindet seine Aussagen mit dem Appell an alle Bürgerinnen und Bürger, für ihre Freiheit und ihre Grundrechte einzustehen und das Referendum zu unterzeichnen.

«MASS-VOLL!» im Kampf um eine vergessene Generation



Unter dem Motto «S'Mass isch voll» zieht die Jugendbewegung MASS-VOLL! von Demonstration zu Demonstration. Angeführt durch das Präsidenten-Duo Carla Wicki (24) und Nicolas A. Rimoldi (26) kämpfen sie für eine massvolle Politik. Zusammen mit verbündeten Bürgerrechts-Organisationen, die bekanntesten davon die Freunde der Verfassung, Stiller Protest und das Aktionsbündnis Urkantone, setzen sie sich für ein selbstbestimmtes Leben ein. Dabei sind sie der Überzeugung, dass gerade die Jugend, die unter der Coronapolitik leidet wie keine andere Generation, im allgemeinen Diskurs mehr Gehör finden sollte. Auf ihrer Webseite stellen sie ihre 10 Forderungen an die Politik vor. Darunter findet sich die «Wiederherstellung sämtlicher Grundrechte». Denn, wie auf ihren selbstproduzierten Shirts abgedruckt, wurden in der Schweiz in den letzten 15 Monaten 20 der 27 in der Schweizer Bundesverfassung garantierten Grundrechte verletzt oder sogar gebrochen.

«Mama, werum will uns de Bundesroot mit dene Massnahme foltere?»

12-jährige Schülerin aus Basel

Die täglichen Nachrichten von Jugendlichen und besorgten Eltern, die sich nach einem sozialen Aufgangnetz sehnen, sei die Hauptmotivation hinter ihrem Engagement bei MASS-VOLL!, meint Vorstandsmitglied Tosca Buser (19). «Ich kann es nicht glauben, wie man den Mumm hat, von Solidarität zu sprechen und gleichzeitig Menschen- und Kinderrechte in einem Mass einschränkt, das an Nötigung grenzt. Kinder sind unsere Zukunft und somit das Wertvollste, das wir haben. Gerade weil sie sich selbst nicht wehren können, ist es unsere Pflicht, sie zu schützen – ganz nach Artikel 11 der Bundesverfassung». Der Entscheid, gegen diese Willkür-Politik

anzugehen, habe ihr viel Hoffnung gegeben. «Wir erfreuen uns grosser politischer Präsenz. Daraus resultiert natürlich auch viel Kritik und leider eine grosse Angriffsfläche, viel Cyber-Hass, Kontaktabbrüche mit Freunden oder Familie sowie Beleidigungen auf der Strasse.» Viele Mitglieder seien zuvor noch nie politisch aktiv gewesen. «Unser Ziel ist es, zu vereinigen. Denn schlussendlich wollen wir doch alle dasselbe: Unser Leben zurück! Wir sehen einfach verschiedene Wege. Unser Weg ist, mit Fakten aufzuklären und den Menschen Mut zu machen, dafür, was ihnen zusteht, zu kämpfen und für ihre Meinung Haltung einzunehmen.»

Nummer 1 der Schweizer iTunes-Charts

Seit der Gründung im Februar 2021 erfreut sich der Verein grosser Erfolge. Mit dem Song «S'Mass isch voll» von Sam Moser schafften sie sogar eine Nummer 1 der Schweizer iTunes-Charts und damit in die Köpfe der breiten Öffentlichkeit. Die Bewegung wächst ungebrems – mit mittlerweile 6'420 Followern auf Instagram sind sie, nach der JUSO (9'970), bereits beliebter als sämtliche Jungparteien der Schweiz.

Sich selbst identifizieren sie als politisch unabhängig – die Mitglieder seien teils eher links, andere eher rechts eingestellt, viele seien sogar zum ersten Mal politisch aktiv. «Diesen Punkt finde ich persönlich das Sympathischste an unserer Bewegung: Egal, wer du ausserhalb des Vereins bist, egal aus welcher politischen Fraktion, wir nehmen dich mit einer Umarmung auf. Wir diskriminieren niemanden – schliesslich setzen wir uns für mehr Freiheit, Gleichberechtigung und, ich zumindest, mehr Liebe in der Gesellschaft ein», so Tosca.

Am Abstimmungssonntag mussten sie nun ihren ersten Dämpfer hinnehmen. Die beiden von der Bewegung bekämpften Gesetze, das Covid-19-Gesetz und das PMT (Bundesgesetz über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus), wurden am 13. Juni mit 60% Ja-Stimmen angenom-

men. In seiner Medienmitteilung zeigte sich der Verein jedoch optimistisch: «Erwartungsgemäss hat die Lügen- und Desinformationskampagne des Bundesrats und seiner Verbündeten in den staatlich gestützten und/oder kontrollierten Medien einen Teilerfolg gezeigt. [...] Wir freuen uns dennoch, dass wir trotz den massiven Erschwernissen unserer politischen Tätigkeit sehr viele Menschen überzeugen und - zusammen mit den anderen beteiligten Bürgerrechts-Organisationen - einen Achtungserfolg erzielen konnten.» Es sei ein klares Zeichen, dass die Zwangsmassnahmen des Bundesrates bei einem relevanten Teil der Schweizer Bevölkerung keine Akzeptanz geniessen. «Unser Ziel bleibt weiterhin die politische Erneuerung der Schweiz und eine Stärkung der unveräusserlichen Bürger- und Freiheitsrechte», erklären sie entschlossen.

Nächstes Ziel: Referendum II

Das nächste Ziel im Kampf um ihre Freiheit sei nun das Referendum gegen «die gefährlichsten Änderungen am Gesetz». «Zusammenfassend führen diese vier Gesetzesartikel zu einer Zweiklassengesellschaft. Wir bitten jede Schweizerin und jeden Schweizer, sich das Gesetz durchzulesen und das Referendum zu unterschreiben. Wie Rimoldi einst im Interview mit Gunnar Kaiser gesagt hat, ist Freiheit, die man als Belohnung für Gehorsam erhalte, keine Freiheit sondern Sklaverei. Ein Gesetz, welches dies vorsieht, dürfen wir nicht akzeptieren», erklärt Tosca. «In den letzten Monaten wurde klar: Es ist Zeit, etwas zu verändern. Wir kämpfen weiter, bis sämtliche Zwangsmassnahmen aufgehoben, die Grundrechte wiederhergestellt sind und deren erneute Verletzung verunmöglicht ist. Dies in der inneren Überzeugung, dass, wer auf Seite der Freiheit steht, sich auf der richtigen Seite der Geschichte befindet.»

Unterschriftenbögen finden Sie unter:
www.mass-voll.ch/downloads